Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255.
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 Pf.

Nr. 299. Sonnabend, den 22. December. **1883**

Das Abonnement
auf die
„Thorner Zeitung"
für das I. Quartal 1884.

bitten wir rechtzeitig zu erneuern, damit keine Unterbrechung in der Zusendung eintritt.

Abonnementspreis bei allen Postanstalten 2,50 Mk., in Thorn bei der Expedition 2 Mk.

☞ Als besondere **Gratis-Prämie** erhalten unsere geehrten Abonnenten zu Neujahr einen eleganten **Kalender pro 1884** und werden den jetzt neu hinzutretenden Abonnenten die vom Tage der Abonnements-Anmeldung an bis zum Beginn des neuen Quartals erscheinenden Nummern der „Thorner Zeitung" **gratis** geliefert.

Für Kulmsee und Umgegend nimmt Herr **L. H. Gotthilf** in Kulmsee Bestellungen entgegen.

Die Expedition der „Thorner Zeitung".

Gedenktage.

22. December.

1585: Vergiftung der Herzogin Virginia Accoramboni von Bracciano, Gemahlin Francesco Peretti's und später Paolo Giordano Orsini's auf Anstiften der Erben ihres zweiten Gemahls. — Tod des Dichters Pierre de Ronsard in der Abtei St. Cosmus zu Tours.

1788: Geburt des Philologen und Humanisten Edmond Henry Burker zu Hollyem in Yorkshire.

1789: Aufhebung der Präfecturen durch die französische Nationalversammlung.

1819: Franz Abt geboren.

1870: Ausfall aus Paris gegen das sächsische Corps.

Die Stellung des Herrn v. Puttkamer.

Selten ist die Stellung eines Ministers öfter als erschüttert angegeben worden, als diejenige des Herrn v. Puttkamer, ja man sagt, es gäbe einen gewissen parlamentarischen Berichterstatter, welcher bald das Fest der 25. Verbreitung solcher Rücktrittsgerüchte bezüglich des Herrn v. Puttkamer feiern könne. Die neuerlichen Debatten über das öffentliche und geheime Wahlrecht haben natürlich wieder eine gute Gelegenheit zu solchen Gerüchten gegeben. Ob nun mit Recht oder mit Unrecht, jedenfalls hieß es wieder einmal, die Stellung des Herrn v. Puttkamer sei erschüttert, jedoch muß, um mit dem „Ulk" zu reden, die Nachricht, daß Herr v. Puttkamer als Fünfundzwanzigster bereits seinen Schatten bis in die Unterwelt vorausgeworfen habe, als mindestens verfrüht bezeichnet werden.

Wäre nun aber das Gerücht auch richtig gewesen, so würde man doch dem Abgange des Herrn v. Puttkamer nur wenig politische Bedeutung im Allgemeinen beimessen können. Der Rücktritt dieses Ministers wäre zur Zeit nur in dem einen Falle von politischer Tragweite, daß gleichzeitig ein vollständiger Systemwechsel stattfände. Ein solcher ist vorläufig nicht vorauszusehen. Vor allen Dingen ist ein Systemwechsel des Reichskanzlers, der, so lange er überhaupt Minister bleibt, schließlich immer für die politische Richtung des ganzen Cabinets ausschlaggebend bleiben wird, nicht zu erwarten. Man wird sich erinnern, daß der Kaiser einmal ein Demissionsgesuch des Fürsten Bismarck mit dem Worte „niemals," beantwortet hat, und im Interesse unserer auswärtigen Politik muß man in der That auch wünschen, daß es noch recht lange bei diesem „niemals" bleiben möchte. Auf dem eben erwähnten Gebiete würde gegenwärtig Niemand einen geeigneten Ersatz für den Reichskanzler zu nennen wissen. Derselbe hat seit 1862 die auswärtige Politik so völlig selbstständig geleitet, daß er es auch versäumt hat, in seinem Geiste eine Schule von Diplomaten und Staatsmännern auszubilden, wie es andere, die früher einen dem seinen ähnlichen Einfluß geübt, gethan haben. Man sprach zum Beispiel lange von einer „Metternich'schen Schule," aber von einer „Bismarck'schen Schule" kann keine Rede sein. Also es giebt in der auswärtigen Politik für ihn zur Zeit keinen auch nur annähernden Ersatz, hier würde sein Tod, wenn derselbe unerwartet eintreten sollte, eine sehr empfindliche Lücke reißen. Wenn aber Fürst Bismarck in der obersten leitenden Stellung bleibt, dann wird auch an einen Systemwechsel nicht zu denken sei, da er sich für das gegenwärtige System zu sehr engagirt hat, um plötzlich wieder zu einem anderen greifen zu können.

Aus diesem Grunde würde der Rücktritt des Herrn v. Puttkamer in der That unwichtig erscheinen; ja, wir glauben sogar, daß derselbe auch von keiner Partei jetzt ernstlich gewünscht wird. Herr v. Puttkamer ist ein sehr gewandter und, wie ihm der Neid lassen muß, auch schlagfertiger Redner. Dabei besitzt er eine sehr schätzenswerthe Eigenschaft, er ist niemals diplomatisch-verschlossen, sondern das gerade Gegentheil, er spricht immer rückhaltslos aus, was er denkt und beabsichtigt. Man weiß jeder Zeit, wie man mit ihm daran ist. Es mag diese Offenheit manchmal unliebenswürdig erscheinen, aber sie hat den großen Vortheil, daß sie ein für alle Mal alle Illusionen raubt. Nach demjenigen beispielsweise, was Herr v. Puttkamer in den ersten drei Wochen der gegenwärtigen Session des preußischen Landtags über das Wahlrecht gesagt, ist alle Welt klar darüber, wie der Herr Minister dieses „Recht" gestalten möchte und was die Staatsbeamten event. als Folge der Ausübung des Wahlrechts zu erwarten haben. Solche Klarheit ist sehr nützlich, sie kommt auch denjenigen Parteien zu Gute, die nicht den politischen Standpunkt des Herrn v. Puttkamer theilen.

Was nun das Rücktrittsgerücht weiter betrifft, so sollte namentlich die Erklärung, die der Abgeordnete Freih. v. Zedlitz in der Abgeordnetenhaussitzung vom 14. d. Mts. abgegeben, einen Beweis für die Richtigkeit desselben bilden. Herr v. Zedlitz trat energisch für die Beibehaltung der geheimen Abstimmung bei den Reichstagswahlen in die Schranken, und er soll die diesbezügliche Erklärung nicht nur im Namen seiner (der freiconservativen) Partei abgegeben, sondern damit zugleich die Auffassung des Fürsten Bismarck mitgetheilt haben. Wie wenig diese Version aber zutreffend ist, haben die auf die Rede des Herrn v. Zedlitz folgenden Artikel des Organs der Freiconservativen, der „Post", bewiesen, auch ist ein etwaiges Mißwollen des Fürsten Bismarck direct officiös dementirt worden.

Uebrigens hat Herr v. Puttkamer auch schon Dementirungen seitens des Fürsten Bismarck ertragen, ohne darum seines Portefeuilles verlustig zu gehen. Er muß also Eigenschaften besitzen, die sein Verbleiben im Ministerium dem Kanzler unter allen Umständen werth machen, und diese Eigenschaften werden auch wohl ferner noch seinen Rücktritt verhindern.

Tagesschau.

Nach einem römischen Telegramm der „Germania" ging die **Entrevue des Kronprinzen mit dem Papste** über die gewöhnlichen Höflichkeitsacte dieser Art hinaus. Es seien concrete Fragen in Betreff der Kirchenpolitik zur Verhandlung gekommen, betreffs welcher dem Herrn Gesandten v. Schlözer am Montag detaillirte Instructionen seitens der Leitung der deutschen Politik zugegangen seien. Nach einem römischen Telegramm der „K. Z." verlautet aus vaticanischen Kreisen, das Resultat des Papstbesuches werde die Lösung der Bischofsfrage sein unter Resignation Ledochowski's. Beim Besuche selbst hätten keine kirchenpolitischen Verhandlungen stattgefunden.

Von besonderem Interesse ist die Rückwirkung, welche das neue Gesetz über die Einkommenbesteuerung auf die **Regelung des Wahlrechts** haben würde. Es sollen danach zur Regelung des Wahlrechts sowie auch zu Zwecken der Communalbesteuerung diejenigen Personen, welche ein Jahreseinkommen unter 1200 Mk. besitzen und somit von der neuen Einkommensteuer befreit sind, zu fingirten Steuersätzen veranlagt werden, und zwar bei einem Einkommen bis 420 Mk. zu einer Jahressteuer von 1,20 Mk. bei 420—660 Mk. Einkommen zu 2,40 Mk., bei 660—900 Mk. Einkommen zu 4 Mk. und bei 900—1200 Mk. zu 8 Mk Jahressteuer. Für die Feststellung der nach dem Maßstabe der Besteuerung geregelten activen und passiven Wahlberechtigungen treten diese fingirten Steuersätze an Stelle der bisher entrichteten Klassensteuer. Dazu bemerkt die „Nat.-Lib. Cor.": „Die Begründung des Wahlrechts auf fingirte Leistungen an directen Steuern ist gewiß eine staatsrechtliche Seltsamkeit. Es kommt aber ferner hinzu, daß durch das neue Einkommensteuergesetz nicht nur eine große Reihe von Staatsbürgern ganz von

Unter falscher Flagge.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von

22.) **J. Hohenfeld.**

„Mein armes Kind," fuhr Gabriele fort, „ich konnte es Dir nicht mehr ersparen. Du mußtest es wissen, um das Schlimmste zu verhüten. Jetzt wirst Du begreifen, weshalb Dein Vater so verborgen in der Villa Larose lebt, weshalb er nie nach Paris kommt, ja, sogar nur selten das eigene Haus verläßt. Er lebt in der Verbannung und darf seinen eigenen, ehrlichen Namen nicht eher wieder tragen, als bis der alte Marquis todt ist."

„Aber, Mutter," rief Giralda verwundert aus, „der Vater sieht dem Grafen Armand garnicht ähnlich. Nur die Augen sind dieselben. Ich habe diese Wahrnehmung gemacht, sowie ich das Bild sah. Der Vater ist dunkel und er sieht aus wie ein Spanier, wie es uns auch gelehrt worden ist, daß er einer sei und —"

„Es ist eine künstliche Umwandlung seines Aeußeren, die ihn Dir anders erscheinen läßt," erklärte Gabriele. „Das Bild, welches Du gesehen hast, zeigt Graf Armand in seiner heitersten Jugendkraft. Seitdem sind viele Jahre vergangen. Die Verhältnisse haben das ihrige gethan. Gram und Kummer haben seine Züge vor der Zeit altern lassen. Ich glaube kaum, daß Marquis de Vigny, oder Graf Lamartin ihn wieder erkennen würden, doch die Augen der Feindschaft sehen scharf! Wenn der alte Marquis oder Graf Eugen eine Spur von der Wahrheit auffänden, so wäre Alles verloren. Sieh', deshalb, Giralda, hat nie die Welt von unserem Bund erfahren dürfen, den eine heimliche Trauung besiegelte. Du wirst jetzt verstehen, weshalb ich genöthigt war, alle die langen Jahre hindurch dieses mir so unerträgliche Leben der Comtesse von Chatrois, der gefeierten Schönheit der Pariser Gesellschaft, zuführen, während mein wirkliches Leben und mein innerstes Herz in der Villa Larose weilten!"

„O, meine arme, theure Mutter!" rief Giralda aus, Gabriele mit beiden Armen umschlingend. Wie magst Du gelitten haben, fern von uns, manche lange, düstere Nacht hindurch? Nun verstehe ich Alles, was mir bisher räthselhaft war! Ja, Madame Roger hat Recht. Graf Armand ist schuldlos an der furchtbaren That, der man ihn zu beschuldigen wagt, denn niemals kann der geliebte Vater eine solche Absicht nur in Gedanken gehegt haben."

„Du hast Recht!" erwiderte die Comtesse. „Dein Vater ist schuldlos, aber ein bisher unerklärtes Geheimniß umschwebt die Vorgänge jener Nacht. Alles sprach gegen Graf Armand und er kann seine Unschuld nicht beweisen, doch höre seine Vertheidigung."

Gabriele nahm ihren Sitz am Kamin wieder ein und erzählte Giralda die Begebenheit, wie sie dem Leser aus der eigenen Erzählung Armand de Vigny's bereits bekannt ist.

Eugen ist Derjenige, der das Verbrechen selbst anstiftete oder zum mindesten die Veranlassung dazu gab," schloß sie ihre Eröffnungen. „Es geschieht nur Deines Vaters wegen, wenn ich freundlich gegen Graf Lamartin bin. Er vermuthet, daß ich ein Geheimniß habe. Er vermuthet ferner, daß das Geheimniß mit Graf Armand in Verbindung steht. Und heute Abend hat er Dich gesehen, hat sowohl Deine als meine Bestürzung wahrgenommen und hat seine Schlüsse gezogen, die möglicherweise der Wahrheit nicht fern sind. Wenn dem so ist, so muß Dein Vater Frankreich verlassen und das je eher, desto besser!"

„Und ich bin es, die all' dieses Ungemach über Euch gebracht hat!" schluchzte Giralda, ihr Haupt an der Brust der Mutter bergend, wie sie oft in den Tagen der Kindheit gethan hatte, wenn ein Kummer sie bedrückte.

„Nein mein Liebling! Graf Eugen beobachtete und verfolgte mich schon, ehe er Dich mit dem Marquis zusammen im Theater sah. Das hat ihn nur in seinem Verdacht gegen mich bestärkt. Er wird es versuchen, Dich zu sprechen, Dich auszufragen, was und wer Du bist. Und das darf nie und nimmermehr geschehen. Du mußt noch heute Abend nach der Villa Larose zurückkehren!"

„Aber, Mutter, wird eine solche Flucht nicht gerade Graf Lamartin's Verdacht erhöhen?"

Gabriele vermochte dieser Befürchtung nicht zu wiedersprechen. Sie mußte ihrer Tochter Recht geben.

„Laß mich bei'm Marquis de Vigny bleiben!" fuhr Giralda bittend fort. „Er liebt mich und wünscht, mich zu adoptiren als seine Enkelin. Vielleicht, liebe Mutter, gelingt es mir dennoch, sein Herz zu erweichen, dem Vater zu verzeihen! Vielleicht auch finde ich, so jung und unerfahren wie ich bin, Wege, Graf Armand's Unschuld an dem Verbrechen an den Tag zu bringen. Vertraue mir! Ich will auf meiner Hut und verschwiegen sein, wie das Grab. Laß' mich handeln für uns Alle!"

„Kind, was weißt Du von den Schlichen eines Nichtswürdigen, der einen solchen Plan ersann und ausführte, als derjenige ist, der Deinen Vater in Schmach und Verbannung trieb?"

„Ist es nicht für den theuren Vater, was ich thun will!" rief Giralda aus. „Geschieht es nicht für Dich, für ihn, für uns Alle? O, glaube mir, ich werde nicht schwach sein, ich werde mich nicht irreführen lassen. Laß' mich zu dem alten Marquis zurückkehren. Er hat nicht die leiseste Ahnung davon, wie nahe wir Beide uns stehen. Er kennt auch nicht die Ursache Deiner Ohnmacht vorhin. Ich hege die feste Zuversicht, den heiligen Glauben in mir, daß es mir gelingen wird, ihn zu veranlassen, zu verzeihen und Gnade zu üben! Mutter, ich glaube, daß es nicht ein bloßer Zufall, sondern daß es Bestimmung war, die mich zu dem Marquis führte und seine Liebe gewinnen ließ. Es ist mir, als ob eine gütige Vorsehung mir den Weg gebahnt hätte, der mich zu dem Ziele führt, meines Vaters Namen von dem schmählichen Verdacht zu reinigen, der ihn so ungerecht traf und sein ganzes Leben vernichtete."

Das junge Mädchen sprach mit Leidenschaft. Ihr Gesicht glühte vor Erregung. Ein heiliger Eifer beseelte sie für das Werk, das vor ihr lag und welches auszuführen sie entschlossen war.

Comtesse Gabriele vermochte es nicht, Giralda's frohe Hoffnungen zu theilen. Sie wußte, wie seit der alte Marquis auf seine einmal gefaßten Ansichten beharrte und wie ihn Nichts darin seit all' den langen Jahren, die seit der Nacht des Attentates vergangen waren, hatte wankend machen können.

Es währte daher einige Minuten, ehe sie anhob:

„Wie wolltest Du es anfangen, mein Kind, Marquis de Vigny von Paris zu entfernen? Wenn er nun darauf besteht, mich als Schauspielerin aufzusuchen, oder, wenn ihm das nicht gelingt, mit Dir nach Villa Larosa hinauszufahren?"

(Fortsetzung folgt.)

der Personalsteuer befreit wird, sondern daß auch durch die neu einzuführende Steuerscala, welche die höheren Einkommen stärker heranzieht, die geringeren mehr entlastet, auch in den Leistungen der noch einkommensteuerpflichtig bleibenden Personen eine bedeutende Verschiebung eintritt, welche wieder auf die Abgrenzung der Wählerklasse von tiefgehendem Einfluß sein wird." Die „Germania" bemerkt bereits: „Darin (nämlich in der Steuerbefreiung von Einkommen unter 1200 Mk.) und in der künftigen niedrigeren Besteuerung vieler Steuerstufen über 1200 Mk. liegt eine Minderung des ohnehin schon geringen Wahlrechts der unteren und mittleren Klassen bei den Censuswahlen, welcher wir niemals zustimmen werden, so daß hier die übrigens naheliegenden Abhilfemittel ins Auge gefaßt werden müssen."

Berliner Meldungen vom 19. d. M. geben folgende Nachrichten: Wie das officiöse Telegraphenbureau noch auswärts meldet, conferirte der Kaiser am 18. Mittags mit dem früheren Chef der Admiralität, General v. Stosch. — Die „N. Pr. Ztg." berichtet, daß der Reichskanzler Fürst Bismarck in der ersten Januar-Woche von Friedrichsruhe hierher übersiedeln dürfte. Die Bestätigung bleibt abzuwarten; vorläufig wird Fürstin Bismarck, welche am Montag hierhergekommen war, Ende der Woche nach Friedrichsruhe zurückkehren. — Der hiesige königlich rumänische Gesandte, Liteano, ist vom Urlaube nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Gesandtschaft wieder übernommen. — Major Wiese, vom Fuß-Artill.-Regiment Nr. 11, ist nach Beendigung seines Urlaubs von hier wieder abgereist. — Ober-Bürgermeister v. Forckenbeck ist vom Kaiser von Brasilien zum Commandeur des Rosenordens ernannt worden. — Ein großes Reitercostümfest, zu dem jetzt schon umfassende Vorbereitungen in der Sportswelt getroffen werden, wird am 12. Januar in den Räumen des neuen Tattersall stattfinden.

Von der erstaunlichen Zähigkeit der dänischen Gesinnung eines Theiles der nordschleswig'schen Bevölkerung zeugt die große Zahl von **Austritten aus dem preußischen Unterthanenverbande**, welche noch fortwährend erfolgen, obwohl seit der Trennung Schleswig-Holsteins von Dänemark fast zwanzig Jahre verflossen sind. Besonders bemerkenswerth aber ist es, daß unter den Ausgewanderten die Jugend so stark vertreten ist. Von 853 Personen, welchen von der Regierung zu Schleswig in den ersten neun Monaten dieses Jahres Entlassungsurkunden ertheilt wurden, war fast die Hälfte 401, noch nicht 17 Jahre alt. Nach Mittheilungen des Kopenhagener statistischen Bureaus hatten bei der letzten Volkszählung in Dänemark 22 007 Nordschleswiger daselbst festen Aufenthalt. Trotz dieser immensen Auswanderung soll man in Regierungskreisen in diesem Exodus der „Unversöhnlichen" einen Schaden für die deutsche Sache nicht erblicken. Je vollständiger diese Leute das Land räumen, desto sicherer rechnet man darauf, daß die Zurückbleibenden sich mit dem neuen Stande der Dinge endgiltig und rückhaltlos aussöhnen. Nach anderer Meinung indeß erscheint die große Auswanderung aus Schleswig im höchsten Grade bedenklich; zum großen Theile hält man auf dieser Seite dieselbe für eine Folge der Steuern, der Militärlasten und der langen Dienstzeit.

Nach der „Germania" hat der **Bischof von Kulm** ein Gesuch um Beseitigung der Hindernisse, welche der Anstellung der maigesetzlichen Geistlichen entgegenstehen, nebst Nachweisen und Zeugnissen dieser Geistlichen am 12. Decbr an den Cultusminister abgeschickt. Aus drei Diöcesen fehlen noch die Verzeichnisse, welche wegen der mannigfachen zu überwindenden Schwierigkeiten bisher nicht haben beigebracht werden können. Die noch fehlenden sollen nach Empfang sofort nachgesendet werden.

Durch den Tod Schulze-Delitzsch's hatte auch die **deutsche Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung** ihren Mitbegründer und ersten Vorsitzenden verloren. Als Nachfolger desselben in der letzteren Eigenschaft als Präsident der Gesellschaft war von einer Vorwahl-Commission der Abg. Rickert-Danzig ausersehen. Am 19. d. M. fand nun zu Berlin im Central-Ausschusse unter Theilnahme von Vertretern der provinziellen Verbände und örtlichen Zweig-Vereine die Wahl statt Es wurde einstimmig Rickert gewählt.

In Wien hat der Besuch des deutschen Kronprinzen in Rom den Plan einer **Reise des Kaisers Franz Joseph** ebendorthin wieder auf die Tagesordnung gebracht, obgleich man nach den Erklärungen, welche Graf Kalnoki am 31. Octbr. v. J. in der ungarischen Delegation gab, annehmen mußte, daß derselbe für immer aufgegeben sei. Damals antwortete der Minister der äußeren Angelegenheiten auf die Frage, wann der Gegenbesuch des Kaisers in Rom erfolgen werde, folgendermaßen: „Der Besuch des italienischen Königspaares erfolgte, um den freundlichen Gesinnungen gegen Oesterreich Ausdruck zu geben und aller Welt erkenntlich zu machen, daß Italien sich der conservativen, friedlichen Politik der österreichisch-ungarischen Monarchie anzuschließen wünsche. Der Zweck wurde erreicht, nach dem Besuche gestalteten sich die Beziehungen zwischen beiden Staaten in freundschaftlicher Weise. Selbstverständlich konnte ein Gegenbesuch nur denselben Zweck haben Als es sich um die Wahl eines Ortes für die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem Könige von Italien handelte, mußten die außerordentlichen Verhältnisse Roms in Betracht kommen und diese die Gefahr nahe legen, daß, abgesehen von andern Schwierigkeiten die Person des Monarchen zum Zielpunkt politischer Demonstrationen von Anhängern beider Lager ausgebeutet werden würde. Er, der Minister, konnte daher dem Kaiser einen Gegenbesuch in Rom nicht anrathen, obschon sich die italienischen Minister nicht dazu entschließen mochten, einen andern Ort für die Zukunft der Monarchen zu bestimmen. Der Besuch blieb demnach vertagt." Obgleich sich in diesen Verhältnissen seit dem 31. Octbr 1882 nichts geändert und sich in Rom heute dieselben Parteien gegenüberstehen, deren Demonstration Graf Kalnoky damals fürchtete, scheint er heute seinen Widerspruch gegen die Kaiserreise nach Rom aufgegeben zu haben und nun von derselben ernstlich die Rede zu sein.

In dem **norwegischen Minister-Anklage-Proceß** beendigte am Mittwoch der Vertheidiger sein Plaidoyer in Bezug auf den ersten Anklagepunkt Die nächste Sitzung des Reichsgerichtes findet am 10. Januar statt

Der **Kaiser von Rußland** ist von einem Unfall betroffen worden, über den folgendes Telegramm gestern in Berlin einlief: „Kaiser Alexander ist, als er zur Jagd fuhr, aus dem Schlitten, dessen Pferd scheu geworden war, geschleudert worden und hat dabei eine Verletzung der rechten Schulter erlitten, die jedoch, wie man annimmt, nicht gefährlich ist". Eine ähnliche Meldung ist gestern Vormittag bei dem russischen Botschafter in Berlin eingegangen und von diesem alsbald dem Kaiser Wilhelm übermittelt worden.

Gefährliche Drohungen werden gegen England gerichtet Ein Londoner Telegramm vom 19. d. M. meldet nämlich: 150 irische Dynamitards hielten in Newyork ein Meeting und beschlossen, O'Donnells Hinrichtung (die am Montag im Newgate-Gefängnisse zu London erfolgte) spätestens binnen Jahresfrist durch Zerstörung Londons und der britischen Flotte, sowie Tödtung des Richters, welcher O'Donnell zum Tode verurtheilte, zu rächen. Auf den Rath der Polizei schlief Gladstone in der Montagnacht nicht im Schlosse zu Hawarden. [Die Meldung über die Entdeckung eines Complotts zur Sprengung der London-Brücke und des Newgategefängnisses wird als unbegründet bezeichnet.]

In **Spanien** steht nach den schönen Tagen von Aranjuez die harte politische Arbeit auf der Tagesordnung, härtere Arbeit als sie durch die am Sonnabend Nachmittag (15. d. M.) erfolgte besonders feierliche und pomphafte Eröffnung der Cortes (die Vertretung des Volkes) in Aussicht gestellt schien. Es war als ein außerordentliches Ereigniß aufzufassen, daß diesmal der König Alfons (was sonst im normalen Verlauf der constitutionellen Ordnung nur alle zwei Jahre nach erfolgten Neuwahlen, oder bei, außerordentlichen Ereignissen geschieht) die alte Deputirtenkammer in Person eröffnete, und zwar geschah dies nicht nur zu Ehren des inzwischen neuernannten Ministeriums Posoda-Herera, sondern auch der politischen Bedeutung wegen, welche dasselbe in Anspruch nehmen will für die Reform der innern spanischen Verhältnisse. Und gewiß ist diese politische Bedeutung in hohem Maße vorhanden. Noch weiter links kann am Ende der König nicht gehen, um sich seine Minister zu bestellen Er hat sie schon aus den Reihen Derjenigen genommen, welche einst sich offen als Feinde der Monarchie erklärt hatten und die, wie dies in Spanien mit allem Anstand möglich zu machen geht, unter dem herrschenden monarchischen Regime viel vergessen und vielleicht auch viel gelernt haben. — Nun sagen die Cortes, die Parteien zanken sich, die Minister werden wechseln oder der König wird die Cortes auflösen, was nach einem Gerücht das Cabinet bereits gestern beim Könige beantragen wollte. Im Hintergrunde lauert immer die Republik, die viele Freunde auch im Heere hat, Welches Capital der König aus dem guten Fuße schlägt, auf welchem er mit Deutschland steht, muß abgewartet werdeo.

Der deutsche Kronprinz in Rom.

Rom, 19. Decbr. Der König, der Kronprinz und Gefolge begaben sich um 10½ Uhr zur Abhaltung einer Truppenrevue die Via nazionale und den ganzen Corso entlang nach den farensinischen Feldern; auf dem ganzen Wege wurden sie von der Bevölkerung mit lebhaften Zurufen begrüßt, bei der Ankunft auf dem Paradefelde ertönte die italienische und preußische Volkshymne, worein sich unausgesetzte Hochrufe auf Deutschland, die deutsch-italienische Alianz, den König und den Kronprinzen mischten. Die Königin erschien zu Wagen. Es war Sonnenschein, aber kalt.

Rom, 19. Decbr. Bei der Truppenrevue ritten der König und der Kronprinz, denen gegen 250 Officiere folgten, zunächst die Front der Truppen ab und nahmen dann bei dem Wagen der Königin Aufstellung. Hierauf folgte der Vorbeimarsch, den die vom Publikum beifällig begrüßten Bersaglierie eröffneten. Besondere Aufmerksamkeit erregte auch das Alpenjägerregiment und die Gebirgsartillerie: Ueber die Haltung der Truppen sprach der Kronprinz dem König und dem General Mezzacapo seine hohe Befriedigung aus. Der König beauftragte den Kriegsminister, den Truppen seine Zufriedenheit durch Tagesbefehl auszusprechen. Gegen 1 Uhr war die Revue beendigt. Der König, die Königin, der deutsche Kronprinz und die übrigen Fürstlichkeiten kehrten zu Wagen nach dem Quirinal zurück. Seitens der Bevölkerung wurden dem Könige, der Königin und dem deutschen Kronprinzen auf dem ganzen Wege abermals enthusiastische Huldigungen dargebracht. Nach der Rückkehr geleiteten der König, der Prinz von Neapel und der Prinz Amadens den Kronprinzen nach seinen Gemächern.

Rom, 19. Decbr Am Nachmittag machten der Kronprinz nud die kgl. Familie wiederum eine gemeinsame Spazierfahrt. Um 5 Uhr begab sich der Kronprinz nach der deutschen Botschaft, um die Begrüßnng der deutschen Colonie entgegenzunehmen, welche eine Adresse überreichte. Auch Herr v Schlözer war anwesend Der Kronprinz sagte nach Begrüßung durch den Vorsitzenden, Prof. Otto: „Ich komme aus einem Lande, das außerhalb gewöhnlichen Reisebereiches liegt und habe die Ueberzeugung, zurückgebracht, welche Achtung und Ansehen deutscher Name dort genießt, welche Sympathien für Kaiser und Reich dort vorhanden. Jetzt hier der Gast meines Freundes, des Königs von Italien, habe ich auch dem Papst einen Besuch machen können. Das sind Thatsachen von hochwichtiger Bedeutung von denen ich hoffe, daß sie zum Heile des Vaterlandes ausschlagen."

Rom, 20. Decbr. Der Deputirte Dezerbi ersuchte den Minister Mancini, im Namen der Insel Ischia dem deutschen Kronprinzen für die durch das deutsche Comité, dessen Präsident der Kronprinz war, geleistete Beihilfe zu danken. Der Minister erwiderte, er werde sich glücklich schätzen, dem Kronprinzen den Dank Dezerbi's und der übrigen Deputirten Neapels für Ischia übermitteln zu können.

Provinzial-Nachrichten.

— **Graudenz**, 20. Decbr. In der letzten Sitzung der hiesigen Landgerichts-Strafkammer ist die 14jährige Arbeitertochter Augustine Sobiek von hier, welche am 28. October d. J. von einem Grabe auf dem evangelischen Kirchhofe die Atlasschleife eines Grabkreuzes zu stehlen versuchte, unter Annahme mildernder Umstände zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— **Königsberg**, 19. Decbr Der Fischerei-Verein für Ost- und Westpreußen hielt vorgestern eine Sitzung ab. Interessant waren besonders die Mittheilungen über die Resultate, welche in der Königsberger Fischbrutanstalt erzielt worden sind. — In einem Exposee, das der Director des botanischen Gartens zu Königsberg, Herr Professor Dr. Caspary, dem hiesigen Thierschutz-Verein über den Sperling einreichte, befindet sich auch eine auf die erstaunliche Vermehrung des Vogels bezügliche, interessante Stelle: „Herr Professor Dr. Benecke hatte behufs Erlangung von Sperlingseiern, um Untersuchungen der Entwickelung des Vogeleies zu machen, mit einem Hausbesitzer auf der Laak einen Vertrag geschlossen, daß der Besitzer alle 8 oder 14 Tage eine Strecke des Daches von 12 Fuß aufdeckte, um die Eier der Sperlinge aus den Nestern zu nehmen. Herr Benecke hat in einem Sommer mehr als 49 000 Eier von diesem einzigen Hause erhalten". Herr Professor Caspary stellt daher den Antrag, die königliche Regierung zu bitten, daß mit grobmaschigem Drahtgeflecht die Dachsimslöcher den Sperlingen unzugänglich gemacht werden und daß, bis diese, vielleicht nicht sofort, sondern erst in längerer Zeit, etwa nach 2—3 Jahren, allgemein gegen die überhandnehmende Vermehrung des Sperlings zu setzende Maßregel ausgeführt ist, sie den Hauseigenthümern gebiete, daß drei bis vier Mal im Sommer die Sperlings-Nester von den Dächern entfernt werden.

— **Pillkallen**, 13. Decbr. Gestern starb im Dorfe Jutschen ein Losmann Jurkschat, der sich der Brandstiftung an sämmtlichen sieben Scheunen, die hier im vorigen Jahre in Flammen aufgingen, und wofür der Schmiedemeister A. von hier wegen Verdachts gefänglich eingezogen, aber mangelnder Beweise halber wieder freigelassen wurde, so wie der Einäscherung des Gutes Schaaren im Jahre 1813, ebenso eines Bauernhofes in Kaczarningken auf seinem Sterbebette angeklagt haben soll. (O. B.)

— **Bromberg**, 19. Decbr. Der Faschinenhändler Krüger, welcher aus Schulitz flüchtig geworden war, von den Sicherheitsbehörden in England aber ermittelt und ausgeliefert wurde, ist gestern Abend in Begleitung eines Agenten der Hamburger Geheimpolizei hier eingeliefert worden. Das bei seiner Ergreifung vorgefundene Geld dürfte morgen hier eintreffen.

Locales.

Thorn, den 21. December 1883.

— **Bitte an die kaiserl. Ober-Post-Direction.** Schon vielfach ist die postalische Verbindung zwischen Thorn und den Orten Roßgarten Schwarzbruch, Alt-Thorn, Gurske und Ziegelwiese Gegenstand von Beschwerden gewesen, aus welchen hervorgeht, daß sowohl die Geschäfte in Thorn als die Bewohner der genannten Orte sich durch ungenügende Postverbindung schwer geschädigt fühlen. Der Grund zur Beschwerde dürfte in dem Umstande zu finden sein, daß in Roßgarten nur eine Posthilfsstelle eingerichtet ist, an welche selbst nur auf weitem Umwege die Postsendungen gelangen. Es ist constatirt, daß Zeitungen und Briefe drei Tage gebrauchen, um von Thorn aus in die Hände der im Bezirke der Posthilfsstelle zu Roßgarten wohnenden Adressaten zu gelangen. Der Ausbildung des Verkehrswesens gegenüber ist dies eine Abnormität, die nicht für existenzberechtigt gelten kann und dürfte deshalb die kaiserliche Postverwaltung um Abhülfe zu bitten sein. Sobald Roßgarten eine Post-Haupt-Agentur erhält, würde dem jetzigen Uebelstande gesteuert werden und ergeht deshalb an die kaiserliche Postverwaltung die dringende Bitte, einem in den genannten Orten schon lange gefühlten Bedürfniß durch Herstellung besserer Verbindung abhelfen zu wollen.

— **Im Handwerker-Verein** hielt gestern an Stelle des Herrn Apotheker Nathan, welcher verhindert war, zu dem angekündigten Vortrage zu erscheinen, Herr Lehrer Wunsch einen höchst anregenden Vortrag über Blut-Circulation, der sehr beifällig aufgenommen wurde. Herr Rentier Preuß theilte dann einen ihm aus seinem früheren Aufenthalt in Kopenhagen bekannten Fall einer schwierigen Operation mit, was im Zusammenhange mit dem Vortrag außerordentlich anregend wirkte. Im Fragekasten fanden sich Fragen nicht vor, dagegen theilte der Vorsitzende der Versammlung mit, daß über die Subvention an die Fortbildungsschule, wie auch über das in den nächsten 8 Tagen im Artushof zu veranstaltende Vergnügen in der der Sitzung folgenden Vorstands-Versammlung Beschluß gefaßt werde. Der als glücklicher Canarien-Vogel-Züchter bekannte Herr Hempel überwies dem Handwerker-Verein zur Verwerthung für's Waisenhaus einen Harzer Canarienvogel. Der allerliebste Sänger wurde im Verein verauctionirt und wurde derselbe, nachdem die Auction den Betrag von 27 Mark 50 Pf. erreicht hatte, Herrn Capellmeister Friedemann zugeschlagen und der erlöste Betrag dem anwesenden Herrn Buchhalter Schwarz für's Waisenhaus übergeben.

— **Auszeichnung.** Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen hat den Vertreter der Original-Singer Nähmaschinen, Herrn G. Neidlinger, (hiesiges Verkaufslocal: Bäckerstraße 244.) zu Höchst Ihrem Hoflieferanten ernannt.

— **Weihnachtsbitte für das Mocker'sche Waisenhaus.** Mit herzlichem Danke kann ich hiermit bescheinigen, daß pro 1883 bis heute 1631,45 Mark an Jahresbeiträgen und Geschenken für das Mocker'sche Waisenhaus eingegangen sind, wozu an Naturalien 8 Säcke Kartoffeln von einem Gutsbesitzer, 2 dito von einem Lehrer und 8 Kubikmeter Torf von einem Gutsbesitzer, sowie 12 Paar neue wollene Strümpfe und 10 Pfund Wallnüsse von je einem Kaufmann unserer Stadt, hinzugekommen sind. Zu dieser erfreulichen Einnahme hat beigesteuert: der Vorstand 162 M., die Stadt Thorn und die Ortschaft Mocker 745,06 M. und der übrige Kreis Thorn mit zusammen nur 17 Wohlthätern 159,70 M. Aus weiteren Kreisen sind uns, incl. einer Liebesgabe von 50 Mk., des westpreußischen Vereins für inn. Mission 102,50 Mk. zugeflossen; der Brutto-Ertrag des letzten Kirchenconzerts betrug 422 Mk. und Herr Amtsanwalt Müller überwies uns 40 Mk als ein Drittel des Netto-Ertrages einer vom hiesigen Beamten-Verein veranstalteten Theater-Vorstellung. So sind die oben nachgewiesenen 1631,45 Mk. zusammengeflossen. Aber diese Zusammenstellung weist unwiderleglich nach, daß leider die Kreis-Einsassen nur in sehr geringer Zahl, Wohlthäter unseres Waisenhauses sind, das doch grade unserm Kreise zu Gute kommt. Deshalb wage ich im Angesicht des nahen Weihnachts-Festes im besondern an die Herren Gutsbesitzer unsers Kreises die vertrauungsvolle und ergebene Bitte zu richten, des Mocker'schen Waisenhauses, soweit solches in diesem Jahre noch nicht geschehen sein sollte, durch Liebesgaben freundlich gedenken zu wollen. Ich fühle mich zu dieser Bitte durch die Kassen-Verhältnisse unserer Anstalt gedrängt, da dieselbe noch das Mehl seit September d. J. zu bezahlen und für die mancherlei Winterbedürfnisse zu sorgen hat. Es ist also wenig Aussicht vorhanden, daß unsere Anstalt ohne Schulden aus dem alten in das neue Jahr übertreten wird, wenn unsere alten Wohlthäter nicht zu neuer Liebe erwachen und uns im besondern die Liebesgaben zuwenden, welche sie uns in früheren Jahren zu den damals veranstalteten Bazaren, die leider für unsere Anstalt unmöglich geworden sind, zu unsrer Freude zugewiesen haben.

Thorn, den 21. December 1883. Schnibbe, Superintendent.

— **Ein practischer Beschluß.** Die Materialwaarenhändler in Bartenstein haben dem Publicum bekannt gemacht, daß durch ihren gemeinsamen Beschluß, welchen sie vor einem königlichen Notar verlautbart haben, ein Jeder von ihnen mit einer empfindlichen Conventionalstrafe belegt wird, der von jetzt ab einem Käufer ein Geschenk für entnommene Waaren, sei es sogenannte Sonnabend-Seife, bunte Düten oder Weihnachtsgeschenke verabfolgt.

— **Das kgl. Schöffengericht** hielt in dieser Woche zwei Sitzungen (am 18. und 19.), in denen folgende Verurtheilungen erfolgten: Arbeiterin Henriette Dobrowolska wegen Entwendung von Holz aus dem Walde 3 Tage Gefängniß. — Einwohnerfrau Euphrosine Bum und Cathar. Folkowska wegen Entwendung von Torf je 5 Tage Gefängniß. — Einwohner Christian Lüdtke aus Steffen wegen Entwendung von Brettern drei Tage Gefängniß. — Der Knecht Hermann

Schenkel wegen eigenmächtigen Verlassens seines Dienstes 5 Mark Geldstrafe event. 3 Tage Haft. — Sackträgerfrau Ver. Lowinka wegen Körperverletzung 2 Wochen Gefängniß. — Arbeiter Johann Müller wegen Diebstahl in 2 Fällen 3 Wochen Gefängniß. — Arbeiter Jac. Sulkowski wegen Ausgrabens von Bäumen aus dem Festungs-Glacis 1 Woche Gefängniß. — Arbeiterfrau Ludwika Szliwczinska wegen Beleidigung eines Ortsvorstehers 3 Tage Gefängniß. — Arbeiter Franz Jaczinski wegen Bettelns und Diebstahl 2 Wochen Haft und 3 Wochen Gefängniß. [Schluß in nächster Nummer]

— **Die Landgerichts-Strafkammer** verurtheilte heute den Zimmergesellen Nitzlaff aus Hohenkirch wegen eines einfachen und eines schweren Diebstahls zu 1 Jahr Gefängniß und einjährigem Ehrverlust, nachdem derselbe für überführt erachtet, in der Nacht zum 15. April und in der Nacht zum 17. April d. J. mittelst zweier selbstständiger Handlungen dem Zimmergesellen Marquardt zu Hohenkirch dessen silberne Taschenuhr gestohlen zu haben.

Ferner wurden als Betheiligte an einem im Juli d. Js. im Kreise Löbau ausgeführten Pferdediebstahl (es wurden mehrere Pferde gestohlen) verurtheilt: der Einwohner Kotewicz zu 5 Jahr Zuchthaus und Ehrverlust, Arbeiter Zdrojewski zu 4 Jahr 6 Monate Gefängniß, Frau Kotewicz zu 2 Monate Gefängniß. Zwei Mitangeklagte wurden freigesprochen.

Aus Nah und Fern.

— * **(Neu entdeckte Bäume).** Dem „Kladderadatsch-Kalender" sind die oft sehr gewagten unter den neuen Entdeckungen auf dem Gebiete der Botanik zu toll geworden, er rückt deshalb mit folgender Persiflage vor: Im Innern von Borneo hat man jetzt zu dem bekannten Brodbaum den entsprechenden Semmelbaum entdeckt. Seine Früchte sind von der länglichen Form desjenigen Gebäcks, welches man in Berlin mit dem Namen „Knüppel" bezeichnet, und schmecken, als seien sie aus bestem Weizenmehl hergestellt. Durch Kreuzung dieser Pflanze mit dem in derselben Gegend vorkommenden Butterbaum hat nun der Director des Botanischen Gartens in Batavia eine köstliche Varietät, den Buttersemmelbaum, erzielt, und sein eifrigstes Bestreben geht dahin, eine weitere Abart zu züchten, welche belegte Semmeln trägt.

— * **Ein komischer Zwischenfall** spielte sich jüngst auf dem Amtsbureau in Schöneberg ab. Ein Gensdarm hatte einen taubstummen Bettler aufgegriffen und eingeliefert. Der arme Teufel konnte sich nur durch Zeichen und Geberden, obendrein nur sehr mangelhaft, verständlich machen. Zunächst wurden daher seine Papiere geprüft. Er hatte zwei scheinbar amtlich beglaubigte Documente bei sich, aus denen hervorging, daß er bis in den Juli d. J. in einer Fabrik gearbeitet, daß in derselben der Dampfkessel explodirt sei, wobei er Sprache und Gehör verloren habe. Als endlich über den Vorfall ein Protokoll aufgenommen werden sollte, richtete der Amtssecretair im Drange der Geschäfte an den Taubstummen die gewohnheitsmäßige, in diesem Fall aber überflüssige Frage: „Wie heißen Sie?" — „Carl Müller!" antwortete prompt der Taubstumme. Diese Antwort erregte natürlich allgemeines Erstaunen, am meisten war aber der Taubstumme selbst verblüfft, daß er in so einfältiger Weise aus der Rolle gefallen war. Unter der Wirkung dieses Erstaunens gestand er, daß er ein domicilloser Schneidergeselle sei und schon mehrere Tage in Berlin gebettelt habe. Dies Geschäft scheint ziemlich einträglich gewesen zu sein, denn im Besitz des Schneiderleins fand man mehrere Thaler vor. Der kurierte Taubstumme wurde sogleich in das Gerichtsgefängniß in Moabit gebracht und sieht daselbst seiner Bestrafung entgegen.

Eine practische Temperenzlerin. In einer kürzlich zu Boston stattgehabten Temperenzversammlung ließ sich auch eine alte, ehrwürdig aussehende Dame vernehmen. Sie theilte den lieben Brüdern und Schwestern mit, daß sie von den schrecklichen Folgen des Trinkens ein Liedchen zu singen wisse. „Ich habe drei Männer begraben und es waren sämmtlich Trunkenbolde. Ich freue mich aber, sagen zu können, daß ich mit keinem derselben im Unfrieden lebte. Sobald ich ausfand, daß einer derselben dem Trunke ergeben sei, bewog ich ihn, sich hoch versichern zu lassen und ließ ihn sodann ruhig gewähren. Alle drei starben an den Folgen der Trunksucht und jeder Todesfall brachte mir mit Hülfe einer gütigen Vorsehung baare 10,000 Doll. ein." Brave, würdige Frau aus dem Yankeelande!

— * **Aus dem Curiositätenalbum eines deutschen Romanlesers** bringt Schorers „Familienblatt" folgende Stilblüthen: „Der junge Candidat der Theologie flatterte wie ein Schmetterling von Freitisch zu Freitisch" . . . — „Ich komme hin, eile die Treppe hinauf, poche, öffne — alles zu . . . . ." — „Still und bewegungslos lag die Fluth vor Metas Augen, nur der Rittmeister gab zeitweise ein Lebenszeichen von sich, aber auch dieses nur an den Posttagen . . . ." — „Der glückliche, neugebackene Ehemann hob seine Braut und die Reise-Effecten in den Wagen, dann küßte er Lidi und versicherte sich, daß die große Tasche mit dem Schmuck nicht in Verlust gerathen war, er preßte sie an seine Lippen und während die Pferde anzogen, hauchte er: „Du mein Alles!" — „Der Amtmann hatte sich, als die Räthin das Zimmer verlassen, den Rock auf der Brust zugeknüpft, was ihm ebenso wie seine Narben ein echt militärisches Ansehen gab. O, er war noch immer ein Held, besonders wenn er sich allein wußte . . ." — „. . . Die kleine Schelmin hatte dem jungen Grünrock ihre Hand dargeboten und während sie das gefüllte Weinglas erhob, zerpflückte sie in mädchenhafter Erregung das Buschwindröschen an ihrer Brust und ihre Finger suchten auf dem Pianino, in dessen Nähe die Gruppe stand, die Begleitungsaccorde zu jenem unvergeßlichen Lied . . ." (Wie macht die „kleine Schelmin" das mit zwei Händen?)

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Rom, 21. Decbr. Der Deutsche Kronprinz ist um Mitternacht von hier abgereist. Der König, die Minster und Behörden waren am Bahnhofe anwesend und eine zahlreiche Volksmenge begrüßte den Kronprinzen enthusiastisch.

Hongkong, 20. Decbr. Die Franzosen verloren bei der Besetzung der Vorwerke von Sontay 19 Officiere und 200 Mann an Todten und Verwundeten.

Wetterprognose von Dr. Ludwig Overzier.

(Nachdruck verboten.)

22. December. Sonnabend. Unruhig, veränderlich, wolkig, mit Aufhellungsperioden nachmittags und örtlich noch mäßigen Niederschlägen. Frühmorgens dunstig, nachher etwas aufgebessert.

23 December. Sonntag. Unruhig, veränderlich, mit Nebel-Niederschlägen, besonders frühmorgens. Neigung zur Aufheiterung vormittags und nachmittags.

24. December. Montag. Veränderlich und noch windig mit geringen Niederschlägen frühmorgens und örtlich spätabends. Aufgehellt besonders kurze Zeit vormittags und nachmittags. Die Wasserstände fallen.

Fonds- und Produkten-Börse.

Telegraphische Schlusscourse

Berlin, den 21. December.		20./12. 83
Fonds: fest.		
Russ. Banknoten	198—15	197—80
Warschau 8 Tage	197—60	197—45
Russ. 5% Anleihe v 1877	fehlt	91—70
Poln Pfandbr- 5%	60—90	60—80
Poln. Liquidationspfandbriefe	54—10	54—10
Westpreuss. Pfandbriefe 4%	102	102
Posener Pfandbriefe 4%	100—8	100—80
Oestr. Banknoten	168—75	168—75
Weizen, gelber: Decemb.	179	178
April-Mai	186—25	185—75
loco in Newyork	114	114
Roggen loco	151	151
Decemb-Januar	150—20	150—50
April-Mai	151—25	151
Mai-Juni	151—25	151
Rüböl Decembr.	64—30	64—70
April-Mai	65—30	65—30
Spiritus loco	47—90	47—80
Decemb.	48—50	48—40
April-Mai	49—90	49—90
Juni-Juli	51	50—90

Reichsbankdisconto 4%. Lombardzinsfuss 5%.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 21. December 4 Fuß 4 Zoll am 20. December 3 Fuß 9 Zoll.

Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.
Donnerstag, 27. d. Mts.
Tanzvergnügen.
Anfang 8 Uhr
Der Vorstand.

Alleiniges Depot für **Thorn** von **Nürnberger Winter-Doppelbier** aus der **Reif'schen Brauerei** (Berlin bei Stechen) anerkannt das beste Bier Baierns, empfiehlt in vorzüglicher Qualität
J. Schlesinger.

Jede Art Polsterung und Montirung für
„Stickarbeiten"
als: **Rücken-, Fuß-,** u. **Fenster-Kissen** 2c. sowie **Teppiche** und **Bettvorleger** werden sauber und billig ausgeführt.
Auch sind stets in allen Façon's vorräthige **Polstermöbel** auf Lager.
K. Schall, Tapezirer.
Culmerstraße 333.

Tuschkasten!
von 10 Pfg. bis zu 10 Mark, Zeichnenetuis, **Reisszeuge,** Holzsachen zum Bespritzen und Bemalen empfiehlt in grosser Auswahl
E. F. Schwartz.

Puppenwagen,
so wie mein vollständiges Lager von **Korbmöbel u. Korbwaaren zu Weihnachtsgeschenken** empfehle **in großer Auswahl** und den **billigsten Preisen.**
A. Sieckmann Korbmachermstr.
Schülerstraße.

! Holz und Kiehn überflüssig !
Kohlenzünder
offeriren pro Pack - 10 Stück 20 Pfg.
C. B. Dietrich & Sohn.

Baumbisquits
in grosser Auswahl à Pfund M. 1,00 empfehlen
Gebr. Pünchera,
Conditoren.

Schlittschuhe
in großer Auswahl, am billigsten bei
J. Wardacki.

45000 M. zu 6%
auf durchaus sichere Stellen auch getheilt, sofort zu vergeben
C. Pietrikowski,
Thorn, Bromb Vorst. II L. 51.

Als **practisches Fest-Geschenk** empfehle ich meine **Singer Näh-maschinen** im Preise v. **60 Mark.**
J. Karasek, Heiligegeiststr. Nr. 174.

Jugendschriften und Bilderbücher, als: Bilderbücher ohne Text, Abc- und Lesebücher, Erzählungen, Märchen, Sagen, Fabeln, Jugendalbums, Reisebeschreibungen etc. etc. hält in grosser, gediegener Auswahl auf Lager — Alles übersichtlich geordnet — und empfiehlt zu
Weihnachtsgeschenken
die Buchhandlung von
E. F. Schwartz.

Aepfel!
Die beliebten **weiß Stettineräpfel** aus der Marienwerder Niederung bei
G. Gibbe,
Breitestraße No. 441 im Keller.

Catharinen-Pflaumen, Pfd 60 ₰.
Kirschen, getrocknet, Pfd. 80 ₰.
Himbeersaft ohne Zucker, Pfd. 70 ₰.
Citronat, sehr schön, Pfd. 1,30 ₰.
empfiehlt **Clara Scupin.**

Astrachaner Perl-Caviar Räucherlachs, Aal mar. und geräuchert, Kieler Sprotten u. Speckbücklinge, Elbinger Neunaugen, Stralsunder Bratheringe, delic. Ostseeheringe in versch. Saucen, Anchovis, Sardellen 1876, Sardinen à l'huile, Hummernfleisch, Green - Turtle, Real - Turtle, Mock-Turtle u. Ox-Tail-Soup
empfehlen
M. Meyer & Hirschfeld,
Culmsee.

Pale Ale	8	**Flaschen**
engl. Porter	9	„
Braunsberger (hell und dunkel)	22	„
Malz Extractbier	25	„
Graetzer	30	„
Thorner Bairisch	33	„

Flaschenreif je für **3 Mark** excl. Flaschen empfiehlt
Jacob Siudowski.
Butterstraße 92/93.

Schülerstraße 413 ist die 2. Etage zu vermiethen.

Vorzügliche Speise-Kartoffeln
à Mk. 2,50 per 100 Pfd. franco Käufers Thür liefert Herr Gutsbesitzer
Henrici
aus Kielbasin
Aufträge für jedes Quantum nimmt entgegen
A. Mazurkiewicz,
Arnold Loewenberg.

Zum Feste empfiehlt:
Bekannt gutes Kaiser-Auszug-Weiz.-Mehl 0 0, Weiz.-Mehl 0, sowie frischen weißen und blauen Mohn.
Clara Scupin

Meine beliebten
Harzer Kanarien-Vögel
mit schöner Hohlrolle und Nachtigallschlag, verkaufe von 12 Mark an Versandt nach außerhalb unter Garantie.
Hempel,
Jacobsstraße.

Gelegenheitskauf.
Goldene Herren- und Damen-Ketten von 20 Mk. an verkauft
G Willimtzig, Uhrmacher.

6000 M u. 5000 M. Kindergelder à 5 pCt. u. 10000 M. à 6 pCt. auch getheilt sofort zu vergeben durch C. Pietrykowski, Brb. Vrst II 51.

Chocoladen und Cacao's
der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:
Gebr. Stollwerck in Cöln.
23 Hof-Diplome,
22 goldene, silberne und bronzene Medaillen.
Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.
Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatess- u. Droguen-Geschäfte sowie Apotheken, welche Stollwerck'sche Fabrikate führen.

Familien-Schlitten und Stuhl-Schlitten
empfiehlt
W. Haeneke.

Braunsberger
(Bergschlösschen)
Bier in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen
empfiehlt
Jacob Siudowski.

Papierconfection!
60 verschiedene Cassetten
in allen nur möglichen Ausstattungen, **echt engl. Briefpapiere,** sowie **sämmtliche Artikel für den Schreibtisch**
empfiehlt die Buchhandlung von
E. F. Schwartz.

Fünf hochtragende, Niederunger starke Kühe und ein **Kalb** zu verkaufen. Wo? sagt **Israel,** Gastwirth im Sandkrug zu Amthal per Pensau.

Uhren zu Fabrikpreisen
Erste u. größte Berliner Uhrenfabrik, Taschenuhren u. Regulat. zu Fabrikpr. C. Jägermann, Hof-Uhrm., Friedrichstr. 70.

25,000 Mk. Kindergelder im Ganzen oder getheilt à 5% auf sichr. ländl. Hypothek, auch hinter Landschaft, von Neujahr zu vergeb. Nähr. durch Alex. v. Chrzanowski-Thorn.

25 Briefbogen und Couverts mit Monogramm in eleganten Schachteln bei
Walter Lambeck.

Dill-, Senf-, Pfeffer-, Zucker-Gurken Mix-Pickles, Kirschen, Pflaumen, Birnen Schneide-Bohnen, Preißelbeeren, alle Sorten Backobst, Erbsen, Sauerkohl, feine frische Aepfel, frische Wallnüsse, stets frische Butter, Sahne, Eier und Gänseschmalz empfiehlt Clara Scupin.

Eltern oder Vormünder,
die ihre Zöglinge ein Handwerk erlernen lassen wollen, auf eigene oder auf Kosten des Lehrherrn, können sich melden bei
J. Makowski,
Vermittelungs-Comtoir.

Eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern u. Zubehör, vermiethet **W. Haeneke,** Annenstraße 189.

Die von Herrn Lieutenant Freier innehabende Wohnung ist vom 1. Januar oder 1. April zu vermieth.
J. Fenski, Rudak.

Eine herrschaftl. Wohnung v. 4 Zimmern, Alkoven, Entree u. Balkon, III. Etage, ist zum 1. April in dem neuen Schwartz'schen **Hause, Panliner Brückstraße,** zu vermiethen.

Altst. Markt 428 1 mbl Zim. zu verm.

Die Parterre-Wohnung
ist im Ganzen oder getheilt vom 1. April cr. zu vermiethen
v. Paris, Bromb. Vorstadt.

1 m. Z. v. 1. Jan. auf Wunsch mit Beköst. z. v. Neust. Mkt. 237, 2 Tr.

Eine Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, vom 1. April zu vermiethen bei **F. Gerbis.**

Zum „Roesner-Denkmal"
trugen ferner bei:
Mayer 1 ℳ Fessel 50 Pf., Paczkowski 1 ℳ Waldmann 1 ℳ Frl. Ortstein 1 ℳ Ww. Zeidler 1 ℳ Weinerowski 2 ℳ Laudetzki 5 ℳ Geschw. Laudetzke 1,50 ℳ Ungenannt 50 Pf. Dobslaf 50 Pf. Hiller 50 Pf. Fuchs 1 ℳ Hirschberger 3 ℳ Neumann, Fräulein 10 ℳ Gutzeit 1 ℳ Körner 1 ℳ Gude 3 ℳ Hintzer 3 ℳ Durchholz 3 ℳ Jacobi 1 ℳ Müller 1 ℳ Brandau 10 ℳ Otto Gukich bei Gelegenheitssammlungen 23 ℳ C. Pünchera 2 ℳ Cr. 1 ℳ Geschw. Bayer 3 ℳ Fleischermstr. Lange 1 ℳ J. Gall 2 ℳ E. Gall 3 ℳ H. Meinas 1 ℳ J. Wollenberg 1 ℳ Mor. Grünbaum 1 ℳ H. Hesse u. Co. 1 ℳ Gust. Meyer 1,50 ℳ Th. Hintzer 1 ℳ Gustav Baumgardt 1 ℳ F. W. Liedtke—Mocker 1 ℳ W. Sichtau 3 ℳ A. Hempler 3 ℳ C. Kühnast 2 ℳ Preiß 2 ℳ Sander 1,50 ℳ R. Wunsch 2 ℳ A. Beyer 1,50 ℳ R. Hirschfeld 10 ℳ Justizrath Scheda 20 ℳ M. Ziegel 3 ℳ Pancke 3 ℳ Tarrey 1 ℳ W. 10 ℳ Dauben 5 ℳ J. Mentz 5 ℳ Gebr. Tarrey 1 ℳ F. Wegener 3 ℳ Lindenblatt 2 ℳ E. 1 ℳ Haenecke 1 ℳ S 1 ℳ Seibicke Bäckermstr. 6 ℳ Im Ganzen sind eingekommen 3128,93 ℳ
Weitere Beiträge nimmt entgegen
das Comitee.

Die officielle Gewinn-Liste der Münchener Internationalen Kunstausstellungs-Lotterie liegt zur Einsicht aus bei
Walter Lambeck.

Regenschirme

Zanella mit Glocke.
Stück 1 Mk. 50 Pf.
wollene „ 2 „ 50 „
Gloria „ 5 „ 50 „
Prima

Glacéhandschuhe

Für Damen zweiknöpfig.
Paar 1 Mk. 25 Pf.
für Herren „ 1 „ 75 „

Elegante Schleifen

Stück von **25** Pf. an

Tapisseriewaaren

Angefangene Schuhe
Paar 1 Mk. 25 Pf.
Musterfarbige „ 1 „ 00 „
Kissen Stück 1 „ 25 „

Preise für Wolle:

Strickwolle in allen Farben
gute Qualität Pfund 3 Mk.
Castorwolle schwarz Lage 40 Pf.
Zephirwolle schwarz „ 18 „
Gobelinwolle „ „ 18 „
Mooswolle „ „ 18 „

Weisswaaren

Damen-Kragen 3 Stück 50 Pf.
Garnitur, Kragen
und Manchetten Paar 50 Pf.
Seidene Shäwlchen Stück 50 „
Seidene Tücher für
Damen zu 25 und 50 „
Baumw. Cachenez Stück 25 Pf.
halbseid. „ 50 „
Cachenez für Herren „ 25 „
Schürzen in Moriee
und Shirting Stück 50 „

Oberhemden und Chemisetts
zu fabelhaft billigen Preisen.

Spielwaaren

Jedes Stück kostet nur
50 Pf.

1 große elegante Puppenstube.
1 großer Materialwaarenladen.
1 großer Kochherd.
1 großer eleganter Omnibus mit zwei Pferden.
1 großes elegantes Holzpferd.
1 großer Musikkreisel.
1 elegante französische Gummipuppe.
1 eleganter Stahlsäbel.
Nur 50 Pf.

Weihnachts-Ausstellung

und

Ausverkauf

bei

Julius Gembicki.

1. Geschäft: **Culmerstr. 305.**
2. Geschäft: **Breitestr. 453.**

Umstehend verzeichnete Waaren sind vorzüglich sortirt, den besten Qualitäten entsprechend billigst ausgezeichnet und die **festen** Preise mit Zahlen vermerkt.

P. S. Die Weihnachts-Ausstellung in **Spielwaaren** befindet sich in der **Culmerstr. 305**, dagegen der **Weihnachts-Ausverkauf in beiden Localen.**

Spielwaaren.

Jedes Stück kostet nur
50 Pf.

1 großer Holzwagen.
1 großer Rollwagen.
1 große Wachspuppe
1 große gekleidete Puppe.
1 großes Knallgewehr
1 großer Pferdestall mit zwei Pferden.
Ein großer Schweizer Baukasten.
1 große Schachtel Spielzeug.
1 großes Porzellanservice,
sowie noch Hunderte von Gegenständen für
nur 50 Pf.

Tricotagen.

Baumwollene Camisol
Stück 1 Mk.
Vigogne Camisol
Stück 1 Mk 50 Pf.
Reine Wolle Camisol
Stück 2 Mk. 50 Pf

Unterbeinkleider

haben dieselben Preise.

Die

Preise

verstehen sich nur während des
Weihnachts-Ausverkaufs
und außerdem gewähre ich trotz der **billigen Preise** bei Einkäufen von
10 Mark aufwärts

10 pCt. Rabatt.

Aufträge nach außerhalb werden prompt und schnell ausgeführt.

Lederwaaren.

Wollwaaren

als

Kopf- und Taillentücher,

sowie

wollene Westen, Strümpfe für Kinder u. Damen u. eine große Auswahl in Capotten

werden zu fabelhaft **billigen Preisen** abgegeben.

Zu Festgeschenken

geeignet.

Franco gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Ein **Fäßchen** mit Krahn ca. 5 Liter Inhalt mit:

Rhein oder Moselwein	Mk 7,60 und Mk 9,00,	
Ungarwein herb	Mk 9,85	
Ungarwein mttl. herb	Mk 10,50	
Ungarwein roth	Mk 9,00	
Portwein roth, weiß	Mk 11,00	

Ein **Postkistchen** enthaltend 3 ganze Flaschen auserlesene Marken folgender Weine der besten 70er Jahrgänge:

	Sortimt. I.	Sortimt. II.	Sortimt. III.
Rheinwein	Mk 4,25,	Mk 6,00,	Mk 8,75,
Moselwein	„ 4,00,	„ 5,50,	„ 9,50,
Ungarwein, herb u. süß	„ 7,00,	„ 7,75,	„ 9,25,
„ roth	„ 4,40,	„ 6,00,	„ 8,00.

Weinhandlung L. Gelhorn.

Specialität in Rhein-, Mosel- und Ungarweine.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Direct Postdampfschifffahrt

HAMBURG-AMERIKA.

(25)

Nach **NEW-YORK** regelmäßig zwei Mal wöchentlich jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.

Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Passage im Zwischendeck nach New-York 80 Mark.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfl., **Hamburg**,
Admiralitätsstrasse 33/34,
sowie die Agenten **J. S. Caro** in Thorn u. **David Wollenberg** in Gollub.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Drucksachen für die hiesige Communal- und Polizei-Verwaltung, einschließlich der städtischen Schulen soll für das Etatsjahr 1. April 1884/85 im Submissionswege an den Mindestfordernden übertragen werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf
Sonnabend, d. 5 Januar k. J.
Vormittags 10½ Uhr
in unserem Bureau I anberaumt, bis wohin versiegelte Offerten mit der Aufschrift „Submission auf Drucksachen für den Magistrat der Stadt Thorn" einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus.

Thorn, den 11. December 1883.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Schreibpapier für die hiesige Communal- und Polizei-Verwaltung soll für das nächste Etatsjahr 1. April 1884/85 im Submissionswege an den Mindestfordernden überlassen werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf
Montag, den 7. Januar k. J.
Vormittags 11 Uhr
in unserem Bureau I anberaumt, bis zu welchem versiegelte Offerten mit der Aufschrift „Submission auf Papierlieferung" einzureichen sind.

Die Bedingungen und Papierproben liegen daselbst zur Einsicht aus.

Thorn, den 11 December 1883.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Weihnachtsbescheerung der Kinder des Armenhauses sowie der städtischen Kinder armer Eltern findet nächsten **Montag, den 24. d. M. Abends 4 Uhr** in der Aula der Knaben-Schule statt.

Alle Wohlthäter der Armen, welche dazu beigetragen haben, den armen Kindern eine Freude zu bereiten, werden hiermit eingeladen.

Thorn, den 19. December 1883.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An den bevorstehenden beiden Weihnachtsfeiertagen wird in sämmtlichen Kirchen nach dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste die bisher übliche Collecte für das städtische Waisenhaus abgehalten.

Wir bringen dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß an jeder Kirchenthür Waisenhauszöglinge mit Almosenbüchsen zum Empfang der Gaben bereit stehen werden.

Thorn, den 19. December 1883.

Der Magistrat

Victoria-Erbsen à Pfd. **15** ₰.
grüne Erbsen **12** ₰ selbsteingem.
Sauerkohl à Pfd. **10** ₰ **Clara Scupin.**

Sämmtl. deutschen Classiker

in den verschiedensten Ausgaben, Gedichtsammlungen und einzelne Dichter, Erzählungen, Romane, Werke geographischen, geschichtlichen, naturwissenschaftlichen Inhalts, kaufmännische Wissenschaften, Litteratur - Geschichten, Lexika's, Atlanten; ferner

Prachtwerke

deutscher Poesie und Kunst in gröster Auswahl, hält zu Weihnachtsgeschenken bestens empfohlen die Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

Als Weihnachtsgeschenke

geeignet:

Reiss-Schienen
Reis-Bretter
Dreiecke

um mit diesem Artikel zu räumen zu
ausserordentlich billigen Preisen
bei
Walter Lambeck.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 23. December 1883.

In der altstädtischen evang. Kirche:
Vormittags 9½ Uhr: Herr Pf. Jacobi.
Vorher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pf. Stachowitz.
Vor- und Nachmittags: Collecte für Synodalzwecke.

In der neustädt. evang. Kirche:
Vormittags 9 Uhr: Herr Pfarrer Klebs.
8½ Uhr Beichte in beiden Sakristeien.
Nachmittag 5 Uhr: Herr Super. Schnibbe.
Mittags 11½ Uhr: Militär-Gottesdienst Garnisonpfarrer Herr Rühle.

Synagogale Nachrichten.

Sonnabend, den 22. d. M. 10½ Uhr Morgens Predigt des Rabb. Dr. Oppenheim.

Stadt-Theater in Thorn.

Sonntag, den 23. December 1883

Die Zauberflöte.

Romantisch-komische Oper in 4 Acten von Mozart.

Dienstag, den 25. December
Mit aufgehobenem Abonnement.
Neu! Zum 1. Mal: Neu!

Des Adlers Horst.

Romantisch-komische Oper in 3 Acten.
Text von C. Holtei, Musik von Gläser.

Mittwoch, den 26. December
Mit aufgehobenem Abonnement.

Der Postillon von Lonjumeau.

Komische Oper in 3 Acten von Adam.
Anfang 7½ Uhr.

R. Schoeneck.

Thorn.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehle von meinem **reich assortirten Lager:**
Leinen für **Leib-** und **Bettwäsche, Negligéstoffe, Piqués** und **Parchente, Shirting, Madapolans, Chiffon, Dowlas, Schürzenstoffe, confect. Schürzen, Kinderservietten.**
Engl. und franz. **Trimmings, Stickereien, Tischgedecke** à 6, 8, 12 und 18 Personen. **Elegante** leinene **Fantasie-Tischdecken, Kaffee-** und **Theegedecke, Dessert - Servietten, Handtücher, Parade - Handtücher** mit **bunter Kante, Bettdecken, Steppdecken,** wollene **Schlafdecken,** fertige **Wäsche** und **Tricotagen** jeglicher Art. **Oberhemden, Vorhemden, Kragen** und **Manchetten, Cachenez, Cravatten** und **Shlipse, Flannell-, Filz-** und **Oelaur-Unterröcke**

und als besonders billig

Weißleinene Caffee- und **Theegedecke** mit 6 **Servietten:** 5,50 **Mk.** Dieselben **buntfarbig** 6,50 **Mk.**
Weißleinene **Taschentücher** gesäumt und in eleganten **Cartons.**
Ferner empfehle als Specialität:

Münchener Aufzeichnungen zum Besticken.

Parade - Handtücher, Tischläufer, Stuhlschoner, Buffet - Decken, Servier - Decken rc.

Siegmund Hausdorf

Tischzeug, Leinen- und Wäsche-Aussteuer-Magazin.
No. 459. Breite-Strasse. No. 459.

Breite-Strasse.

Kleiderstoffe! Kleiderstoffe!

in reichster Auswahl und in den **allerneuesten Sachen** — nicht zurückgesetzte — verkaufe bis zum Feste wegen des schlechten Wintergeschäfts **bedeutend unter dem Kostenpreis.**

Sämmtliche andere Artikel werden ebenfalls außergewöhnlich billig abgeben.

Julius Auerbach.

Die neuesten

Jugendschriften

und

Bilderbücher

in

grösster Auswahl

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung vorräthig bei

Walter Lambeck.

Photographieen

in Cabinet-, Folio-, Imperial- und Royal - Format in überraschender Auswahl; ferner elegante **Mappen** zur Sammlung von Bildern:
Stereoscopbilder,
Aquarellbilder, Lithographien, Stahl- und Kupferstiche,

Peinture Bogaerts,

Glasbilder in allen Grössen emfiehlt

E. F. Schwartz.

Zum bevorstehenden

Weihnachts-Feste

emfehle ich mein reichhaltiges Lager von **deutschen, englischen** und **französischen**

Parfümerien.

Große Auswahl in

Extraits.

J. B. Salomon, Friseur.
Culmerstr. u. Schülerstr.

Marzipanmandeln, Puderzucker, Citronat u. Kraftmehl

empfehlen

L. Dammann & Kordes,

Verantwortlicher Redacteur Carl Thumm in Thorn — Druck und Verlag von Ernst Lambeck in Thorn.